

Erfahrungsbericht Wintersemester 2017/18 an der Universidad de Sevilla

Ich wollte Erasmus unbedingt in Spanien machen, da ich die Varietäten des Spanischen und die Kultur der iberischen Halbinsel besser kennenlernen wollte. Da mein Zweitfach Spanisch ist, und ich Lehrerin werden möchte ist mir das sehr wichtig. Vor allem, weil die Spanisch-Lehrbücher sich hauptsächlich auf Spanien konzentriert sind und nicht so sehr auf Lateinamerika, dessen Kultur(en) ich schon durch viele Reisen erkunden konnte.

Nun musste die Entscheidung getroffen werden, suche ich mir eine WG vor Ort oder schon im Voraus. Ich entschied mich schließlich für die erste Option, da mir alles andere doch zu riskant war und vor allem ich mich in der Stadt ja auch noch gar nicht auskannte, nicht wusste wo die Studenten für gewöhnlich wohnen, wo es am besten wäre zu wohnen.

In der ersten Woche kam ich bei der Familie eines Schülers unter. Nach nur 7 Tagen zog ich dann in eine WG mit 2 Spanierinnen. Genauso, wie ich es mir vorgestellt hatte, schließlich wollte ich mein Spanisch verbessern, und das wäre nicht möglich gewesen, wenn ich mit anderen Erasmus-Studenten zusammengelebt hätte.

Die Universität Sevilla ist grundsätzlich zu den in Deutschland herrschenden Vorurteilen gegenüber Süds Spanien und Süds paniern gut organisiert. Allerdings hatte ich dieses Mal nicht wie bei meinem letzten Erasmusaufenthalt einen persönlichen Ansprechpartner des Faches. Für uns war ein Sekretariat für ausländische Studierende zuständig. Sehr ärgerlich war, dass uns zunächst gesagt wurde, dass wir an keinen Praxissportkursen teilnehmen könnten. Diese Kurse brauchte ich aber unbedingt, um mein Studium nach diesem Semester abschließen zu können. Nach Gesprächen mit den Dozenten und deren Einsatz für mich, war dies dann zum Glück doch möglich.

Die Kurse, die ich belegt habe, waren qualitativ super. Die Praxiskurse „Kämpfen“ und „Sport mit Schlägern“ haben sehr viel Spaß gemacht. Am eindrucksvollsten war allerdings der Kurs „deporte adaptado y para la diversidad“, in dem wir mit Menschen mit Behinderungen Sport gemacht haben. Unsere Prüfung bestand aus der Planung und Durchführung einer Sporteinheit mit Menschen mit Behinderungen. Solche praktischen Kurse zur Inklusion gibt es leider an der LUH (noch) nicht. Ich habe sehr viel mitgenommen aus diesem Kurs. Beispielsweise habe ich keine Angst mehr vor der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen und auch keine Angst mehr, etwas falsch zu machen. Außerdem hat mich die Veranstaltung gelehrt, dass von der Inklusion im Sportunterricht alle SuS profitieren können. Ich habe alle meine Kurse bestanden und sie wurden mir auch alle angerechnet. Vor der Abreise ist es wichtig, die geplante Anerkennung mit der fachlich zuständigen Dozentin abzuklären.

Meine Ansprechpartnerinnen im Sekretariat für ausländische Studierende, sowie die Professoren und Professorinnen vor Ort reagierten auf Emails super schnell, ganz im Gegensatz dazu, was ich von einigen Dozenten der LUH gewöhnt bin. Außerdem waren sie super nett und hilfsbereit, genauso wie meine Kommilitonen.

Sevilla ist eine superschöne Stadt. Im September und Oktober ist es auch noch recht heiß. Doch im Dezember und Januar ist es verdammt kalt. Vor allem, wenn abends die Sonne untergeht. Da es keine Heizungen gibt und die Häuser fast ausschließlich Steinfußböden haben, ist es oft in den Häusern und Wohnungen noch kälter als draußen. Die kaum dichten Fenster tragen ihren Teil dazu

bei. Zum Glück hatte ich in meinem Zimmer eine elektrische Heizung. Außerdem hatte ich meinen Schlafsack mitgenommen, was mir sehr geholfen hat, um in der Nacht nicht zu frieren.

Genauso wie in Hannover das *stud.ip*, gibt es in Sevilla den *campus virtual*.

Die Altstadt Sevillas ist wunderschön. Hier gibt es viele Bars und auch sogenannte „Intercambios“: Treffen, bei denen auf verschiedenen Sprachen kommuniziert werden soll, um die Fremdsprachenkenntnisse zu schulen. Hierbei kann man super neue Leute und vor allem auch Spanier kennenlernen, da diese gerne ihr Englisch oder Deutsch verbessern wollen.

Bei Facebook gibt es eine Vielzahl von Erasmusgruppen, die regelmäßig Touren in verschiedene Städte, Dörfer oder zu Sehenswürdigkeiten anbieten. Ansonsten denke ich, dass die Facebook-Gruppen vor allem für Erasmus-Studenten, die nicht so gut Spanisch sprechen, eine große Hilfe sind. Auch Zimmer werden auf diesen Seiten angeboten oder gesucht.

Ich habe mein Erasmussemester sehr genossen. Ich kann ein Erasmussemester in Sevilla nur empfehlen. Spanischkenntnisse sollte man aber am besten mitbringen, da die Spanier kaum Englisch sprechen, und man ansonsten nur unter Erasmusleuten bleibt. Außerdem sollte man den ersten Schritt auf die spanischen Kommilitonen und Kommilitoninnen zu machen. Anders als man erwarten würde, kommen viele von sich aus nicht auf einen zu.